

## II.52

### Gesellschaft und sozialer Wandel

# Datenschutz – Warum er wichtig ist und was man darüber wissen sollte

Claudius Kretzer



© RAABE 2023

© Edwin Tan / E+

Das Thema Datenschutz ist in der modernen Informationsgesellschaft von elementarer Bedeutung. Digitale Angebote sind nur nutzbar, wenn Anwenderinnen und Anwender Daten preisgeben. Unternehmen versuchen so, eine möglichst große Menge an Informationen zu sammeln. Daten werden auch als Währung des 21. Jahrhunderts bezeichnet. Diese Unterrichtsreihe sensibilisiert die Lernenden für die Notwendigkeit von Datenschutz und zeigt ihnen, wie sie ihre persönlichen Daten besser schützen können.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Dauer:</b>	8 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	eigene Spuren im Internet wahrnehmen, vermeiden und löschen, Grundlagen des Datenschutzes erläutern, Informationen adressatengerecht aufbereiten, soziale Dimensionen beim Umgang mit Daten benennen und berücksichtigen
<b>Thematische Bereiche:</b>	digitale Spuren, Datenschutz, gesetzliche Lage, Daten auf dem Smartphone, verantwortungsvoller Umgang mit Daten
<b>Medien:</b>	Quellentexte, Apps, Software für Textverarbeitung, Präsentationssoftware

---

## Auf einen Blick

---

### 1./2. Stunde

<b>Thema:</b>	Meine Spuren im Netz
<b>M 1</b>	<b>Was das Internet über mich weiß – Ein Selbstversuch</b>
<b>M 2</b>	<b>Warum hinterlasse ich Spuren im Netz?</b>
<b>M 3</b>	<b>Künstliche Intelligenz – Eine „Datenkrake“?</b>
<b>Inhalt:</b>	Ausgehend von ihrem eigenen Nutzungsverhalten erfahren die Lernenden, wie Spuren im Internet entstehen und wie man sie vermeiden kann.
<b>Benötigt:</b>	Smartphone/Tablet/PC, Textverarbeitungsprogramm

---

### 3./4. Stunde

<b>Thema:</b>	Einführung in den Datenschutz
<b>M 4</b>	<b>Meine Daten gehören mir! – Das Recht auf Daten Auskunft</b>
<b>M 5</b>	<b>Datenschutz – Was heißt das konkret?</b>
<b>M 6</b>	<b>Warum muss ich mich um meine Daten kümmern?</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Grundlagen des Datenschutzes.
<b>Benötigt:</b>	Smartphone/Tablet/PC, Textverarbeitungsprogramm

---

### 5./6. Stunde

<b>Thema:</b>	Datenschutz aus juristischer Perspektive
<b>M 7</b>	<b>Was kann ich bedenkenlos im Internet preisgeben?</b>
<b>M 8</b>	<b>Meine Rechte – Die Datenschutz-Grundverordnung</b>
<b>M 9</b>	<b>Mein Recht auf Löschung meiner Daten</b>
<b>M 10</b>	<b>Das müssen alle sehen! – Was darf ich teilen?</b>
<b>Inhalt:</b>	Ausgehend von der Frage, was persönliche Daten sind, erarbeiten die Lernenden rudimentäre Grundlagen der DSGVO und wenden diese auf ihre persönliche Situation an.
<b>Benötigt:</b>	Smartphone/Tablet/PC, Plakate

## M 1

## Was das Internet über mich weiß – Ein Selbstversuch

Wer sich im Internet bewegt, hinterlässt Spuren. Dabei ist es egal, ob man ein Handy, Tablet oder einen PC benutzt.

## Aufgaben

1. Geben Sie Ihren Vor- und Nachnamen in eine Suchmaschine ein. Nutzen Sie mehrere Suchmaschinen (z. B. Google, Bing oder Yahoo). Öffnen Sie die Seiten, auf denen sich Informationen über Sie finden und sichern Sie die Links zu diesen Seiten.
2. Führen Sie die Suche ebenfalls zu Ihrer Mail-Adresse durch.
3. Besuchen Sie einen Online-Shop für Kleidung und suchen Sie gezielt nach Winterjacken. Sehen Sie sich einige Modelle an. Besuchen Sie nun einige Websites ihrer Wahl. Achten Sie auf die Werbung, die Ihnen dort angezeigt wird. Sollten Sie Werbung für Winterjacken finden, haben Sie Spuren hinterlassen.
4. Viele Informationen geben Menschen freiwillig preis, indem sie in sozialen Netzwerken Bilder posten, Beiträge schreiben, Likes vergeben und Kommentare verfassen. Arbeiten Sie zu zweit und recherchieren Sie mithilfe sozialer Netzwerke möglichst viele Informationen über Ihr Gegenüber und tragen diese in die Tabelle ein.
5. Betrachten Sie die Ergebnisse zu den Aufgaben 1–4. Diskutieren Sie in der Klasse, ob und wie diese Daten missbraucht werden könnten.

## Ich sag dir, wer du bist!

Name	
Wohnort	
Adresse	
Hobbys	
Interessen	
Urlaubsziele	
Freunde/Bekannte	
Konsumverhalten	
Diese Themen bewegen dich	

## M 3



## Künstliche Intelligenz – Eine „Datenkrake“?

### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und markieren Sie wichtige Aussagen.
2. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Erläutern Sie die Probleme, die Carla Hustedt in Bezug auf algorithmische Systeme ausmacht.
3. Geben Sie die Forderungen von Carla Hustedt in Bezug auf algorithmische Systeme wieder.
4. Diskutieren Sie, ob die Vorteile von künstlicher Intelligenz einen weniger sensiblen Umgang mit Daten rechtfertigen.

### Künstliche Intelligenz: Wem gehören die Daten?

[...] Künstliche Intelligenz im Jahr 2019: Das sind für die meisten User Suchmaschinen wie Google, soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, Entertainmentportale wie Spotify oder Youtube. Aber auch Sprachsteuerungen wie Alexa oder Siri. Allesamt automatisieren sie Entscheidungsprozesse und verbessern sich durch maschinelle Lernvorgänge ständig selbst. Dafür brauchen die Algorithmen<sup>1</sup> dieser KIs unsere Daten. Sie analysieren riesige Datensätze, indem sie Bilder identifizieren oder Statistiken erstellen. Die Ergebnisse daraus werden zu Entscheidungen: Die User bekommen Kaufempfehlungen oder Hörvorschläge. [...]

Carla Hustedt vom Projekt „Ethik der Algorithmen“ der Bertelsmann Stiftung sagt: Algorithmische Systeme entscheiden bereits heute über das Leben von Menschen: Sie helfen einem nicht nur den nächsten Film auf Netflix zu finden oder suchen die Route für den Essenslieferanten. Sondern sie bestimmen eben auch, wo Studierende zur Uni gehen, wo Polizisten Streife fahren. Und sie können darüber entscheiden, wer einen Kredit bekommt und wer nicht. [...] Datensicherheit und die Förderung algorithmischer Vielfalt sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Eine Debatte über den Einsatz von Künstlichen Intelligenzen, die diskriminieren oder Persönlichkeitsrechte verletzen ist ein Anfang. „Deshalb müssen wir uns fragen: Was sind eigentlich die Systeme, die das Leben von Menschen berühren, wo wir eine stärkere Kontrolle brauchen? Und dann müssen wir schauen: Gibt es in diesen Bereichen evtl. schon Kontrollinstitutionen? Wir müssen schauen, ob die bestehenden Institutionen noch ihren Aufgaben gerecht werden können. Ob sie personell, finanziell oder auch rechtlich gestärkt werden müssen. Wichtig ist auch hier [...] der Aufbau zivilgesellschaftlicher Watchdog<sup>2</sup>-Organisationen [...]. Nicht nur in der Kontrolle, sondern auch im Wissenstransfer zur Bevölkerung.

Ein drittes Handlungsfeld: Wir müssen Vielfalt algorithmischer Systeme schaffen. Auch nur dann können wir gesellschaftliche Pluralität<sup>3</sup> überhaupt widerspiegeln.“ Das Problem: Momentan passiert das meiste in der Entwicklung algorithmischer Systeme durch immer größer und besser werdende Datensets. Der Großteil dieser Daten liegt jedoch bei einigen wenigen Konzernen. 75 % des Online-Webtraffics passiert über Anwendungen von Google und Facebook. Eine Förderung algorithmischer Vielfalt könne nur funktionieren, wenn die Daten zugänglich gemacht werden, meint Clara Hustedt. Doch die Tech-Giganten lassen sich nicht gern in die Karten schauen und verweisen auf das Geschäftsgeheimnis.

Text: Heinrich Böll Stiftung: Künstliche Intelligenz: Wem gehören die Daten? Zu finden unter <https://www.boell.de/de/2019/02/01/kuenstliche-intelligenz-wem-gehoren-die-daten> cc by sa 4.0 [zuletzt abgerufen am 04.07.2023].

- <sup>1</sup> Algorithmus: Reihe von Anweisungen, die Schritt für Schritt ausgeführt werden, um eine Aufgabe zu lösen.
- <sup>2</sup> Watchdog: Englisch für „Wachhund“. Die Organisationen sollen die Aufgaben eines Wachhundes übernehmen und zum Beispiel dafür sorgen, dass Gesetze eingehalten werden.
- <sup>3</sup> Pluralität: Vielfalt

## M 5

## Datenschutz – Was heißt das konkret?

Warum müssen Daten über eine Person eigentlich geschützt werden und wie genau sieht Datenschutz eigentlich aus?

## Aufgaben

1. Sammeln Sie in einer Mindmap, was Sie bereits zum Thema Datenschutz wissen.
2. Schauen Sie sich den folgenden Erklärfilm an: <https://raabe.click/Datenschutz>.
3. Lesen Sie den Text über personenbezogene Daten.
4. Ergänzen Sie die wichtigsten Informationen aus Film und Text in Ihrer Mindmap.
5. Nennen Sie Beispiele, bei denen Sie im Alltag personenbezogene Daten von sich preisgeben.
6. Tauschen Sie sich darüber aus, welchen Stellenwert Datenschutz für Sie im Alltag hat.

## Personenbezogene Daten

Der Datenschutz soll als Teilbereich [...] der Datensicherheit spezifische Datensätze vor Missbrauch und unbefugtem Zugriff bewahren: personenbezogene Daten. [...] Aber welche Daten genau sind personenbezogen? Grundsätzlich sind das alle Daten, die sich einer [...] natürlichen Person zuordnen lassen. Natürliche Person ist ein jeder Mensch in seiner Funktion als Träger von bestimmten Rechten und Pflichten. [...] Personenbezogene Daten sind hiernach Angaben, die bei Zuordnung zu einer natürlichen Person Einblicke ermöglichen in deren physische, physiologische, genetische, psychische, wirtschaftliche, kulturelle oder soziale Identität [...] Aber welche personenbezogenen Daten gibt es nun im Einzelnen?

## Beispiele für personenbezogene Daten nach dem BDSG [Bundesdatenschutzgesetz]

- allgemeine Personendaten (Name, Geburtsdatum und Alter, Geburtsort, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer ...)
- Kennnummern (Sozialversicherungsnummer, Steueridentifikationsnummer, Nummer bei der Krankenversicherung, Personalausweisnummer, Matrikelnummer ...)
- Bankdaten (Kontonummern, Kreditinformationen, Kontostände ...)
- Online-Daten (IP-Adresse, Standortdaten ...)
- physische Merkmale (Geschlecht, Haut-, Haar- und Augenfarbe, Statur, Kleidergröße ...)
- Besitzmerkmale (Fahrzeug- und Immobilieneigentum, Grundbucheintragungen, Kfz-Kennzeichen, Zulassungsdaten ...)
- Kundendaten (Bestellungen, Adressdaten, Kontodaten)
- Werturteile (Schul- und Arbeitszeugnisse...)

Text: Zu finden unter: <https://www.datenschutz.org/personenbezogene-daten/> [zuletzt abgerufen am 04.07.2023]



© AndreyPopov / iStock / Getty Images Plus



## Warum muss ich mich um meine Daten kümmern?

M 6

Das folgende Fallbeispiel zeigt Ihnen, weshalb Datenschutz wichtig ist, und was passieren kann, wenn Ihre Daten in die falschen Hände geraten.

### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und geben Sie den Fall von Mario Stara-Flohr in Ihren Worten wieder.
2. Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die Seite <https://raabe.click/Datenklau>. Erstellen Sie mit den Informationen einen Flyer für Opfer von Identitätsdiebstahl.
3. Recherchieren Sie weitere Beispiele, wie Daten missbraucht werden können.
4. Diskutieren Sie, wie man jungen Menschen das Thema Datenschutz besser vermitteln könnte.



### Identitätsdiebstahl im Internet

Als Mario Stara-Flohr im März 2022 seinen Briefkasten öffnet, entdeckt er eine Mahnung. Er habe eine Apple Watch bestellt und sie nicht bezahlt, ist darin zu lesen. Auch einen Handyvertrag soll er abgeschlossen haben. Stara-Flohr wird schlecht, als er das Schreiben liest. Er hat keine Apple Watch bestellt. Und er hat keinen Handyvertrag unterzeichnet. Der selbstständige Webdesigner geht zur Polizei und erstattet Anzeige. „Ich konnte gar nicht richtig nachdenken, so aufgeregt war ich“, sagt er im Gespräch mit FOCUS online. „Ich habe mich gefragt, ob ich das jetzt alles bezahlen muss. Das waren nicht gerade billige Waren.“ [...] Mario Stara-Flohr kann es kaum glauben. Jemand hat ihn betrogen. Jemand hat seine Identität gestohlen. Das ist an sich zwar kein eigener Straftatbestand. Für viele Juristen ist das Thema aber nicht neu. [...]

Später erfährt er, dass die Betrüger in seinem Namen ein Konto bei der Santander-Bank eingerichtet haben. „Da bin ich aus allen Wolken gefallen. Ich hätte nicht gedacht, dass das mit Namen, Geburtsdatum und Adresse möglich ist.“

Genau diese Informationen haben die Cyberkriminellen von Stara-Flohr. Seine alte Adresse und den Namen, den er vor seiner Hochzeit trug. Stara-Flohr weiß nicht, wie das passieren konnte. [...] Durch seine Arbeit als Webdesigner ist er sich Sicherheitsrisiken im Internet bewusst. Stara-Flohr gibt nur das Nötigste von sich preis, seine Accounts schützt er mit starken Passwörtern und Multi-Faktor-Authentifizierung. Trotzdem hat jemand seine Identität gestohlen. Trotzdem tut jemand so, als sei er Mario Stara-Flohr, kauft in seinem Namen ein und schließt Verträge ab. [...]

Und Stara-Flohr ist kein Einzelfall. Was ihm passiert ist, haben auch andere Deutsche erlebt. Viele haben sich bei FOCUS online gemeldet. Sie berichten von Ebay-Accounts, die auf ihren Namen erstellt wurden, gehackten Paypal-Konten und anderen Identitätsdiebstählen.

Der Tenor der Mails: wütend, ängstlich, verstört. Ist es wirklich so einfach, online im Namen eines anderen zu handeln? Reicht eine simple Google-Suche? Immerhin schwirren unsere Daten überall im Internet herum. Mal mehr, mal weniger freiwillig.

Wer online einkauft, in den sozialen Netzwerken aktiv ist oder einen Tisch im Restaurant reserviert, gibt persönliche Informationen preis, die theoretisch abgefishet werden können.

Selbst, wer auf all das verzichtet, ist nicht sicher. Schließlich verwalten auch Einwohnermeldeämter, Krankenkassen und Arbeitgeber personenbezogene Daten. Bei Leaks oder Hacker-Angriffen können sie in die falschen Hände gelangen.

*Text: Anna Schmid: Identitätsdiebstahl im Internet. Betrüger bestellten Waren im Wert von 10.000 Euro - Mario sollte zahlen. Zu finden unter [https://www.focus.de/finanzen/betrug-im-internet-marios-identitaet-wurde-gestohlen-jede-woche-kam-ein-inkassobrief\\_id\\_185887872.html](https://www.focus.de/finanzen/betrug-im-internet-marios-identitaet-wurde-gestohlen-jede-woche-kam-ein-inkassobrief_id_185887872.html) [zuletzt abgerufen am 04.07.2023].*

## M 7

## Was kann ich bedenkenlos im Internet preisgeben?

Bei der Preisgabe von Daten im Internet gilt: je weniger, desto besser. Doch manchmal muss man Daten angeben, um bestimmte Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

### Aufgaben

1. Kreuzen Sie intuitiv an, welche der unten genannten Beispiele Ihrer Ansicht nach aus Datenschutzsicht bedenklich sind.
2. Tauschen Sie sich zu zweit aus und erläutern Sie Ihre Auswahl.
3. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Recherchieren Sie, ob die von Ihnen gemachten Angaben wirklich unbedenklich sind.
4. Lesen Sie den Text zur verschlüsselten Datenübertragung. Besuchen Sie verschiedene Online-Shops und überprüfen Sie deren Verschlüsselung.
5. Formulieren Sie gemeinsam Tipps, was man bei der Preisgabe von Daten im Internet beachten sollte.



### Ist das unbedenklich?



Beispiel	bedenklich
1. Ein Freund möchte mir Geld überweisen. Ich gebe ihm meine IBAN.	
2. Ich bestelle Sneakers in einem Online-Shop. Bei der Erhebung meiner Daten wird nach meinem Familienstand gefragt.	
3. Ich melde mich beim Online-Banking über mein Smartphone mit meinem Fingerabdruck an.	
4. Nach einer Bestellung bei einem Online-Shop bekomme ich als Dankeschön ein Angebot für ein kostenloses Probeabonnement einer Zeitung angeboten. Ich nehme das Angebot an und gebe meine Adresse an.	
5. Ich poste ein Urlaubsfoto von mir in Badesachen in einem sozialen Netzwerk.	
6. Ich bekomme eine E-Mail, die mich auffordert, meine Bankdaten zu bestätigen. Ich klicke auf den Link in der Mail und gebe meine Daten an.	
7. Ich bestelle eine Pizza über eine Lieferapp, dafür gebe ich meine Adresse an.	
8. In einem Kleinanzeigen-Portal möchte jemand meine Telefonnummer und meine Adresse erfahren, um weitere Details für einen Verkauf zu besprechen. Ich schicke ihm meine Daten.	
9. Ich nehme an einem kostenlosen Gewinnspiel teil, dafür muss ich einen Fragebogen zu verschiedenen Produkten des Herstellers ausfüllen und am Ende meine Kontaktdaten für den Fall eines Gewinns angeben.	

### Was bedeutet verschlüsselte Datenübertragung?

Achten Sie beim Besuch eines Online-Shops darauf, dass dieser eine Verschlüsselung nutzt, sodass Ihre Daten besser geschützt sind. Üblicherweise nutzen Shops eine SSL-Verschlüsselung. Sie erkennen diese an einem „s“ hinter dem „http“ in der Adresszeile Ihres Browsers. Ebenso wird in der Adresszeile ein kleines Vorhängeschloss angezeigt, über das Sie weitere Informationen zur Sicherheit abrufen können. Sollte die Seite nicht gesichert sein, geben Sie dort besser keine Daten preis.

# Meine Rechte – Die Datenschutz-Grundverordnung

M 8

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Sie gilt seit dem 25.05.2018.

## Aufgaben

1. Schauen Sie sich das folgende Erklärvideo an: <https://raabe.click/DSGVO>.
2. Fassen Sie die wichtigsten Informationen zur DSGVO in Stichpunkten zusammen.
3. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Füllen Sie die Tabelle aus, indem Sie das jeweilige Recht erläutern. Recherchieren Sie die dafür nötigen Informationen.
4. Nennen Sie mögliche Beispiele, in denen die einzelnen Rechte wirksam werden könnten.
5. Diskutieren Sie in der Klasse, welche Rechte für Sie persönlich besonders wichtig sind.



## Meine Rechte

Recht auf Auskunft und auf eine Kopie der Daten	
Recht auf Löschung/ Recht auf Vergessenwerden	
Widerspruchsrecht	
Recht auf Berichtigung	
Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Sperrung der Daten)	
Recht auf Datenmitnahme	
Kopplungsverbot	

© RAABE 2023

